

# Ein Schulhaus

Autor(en): **Sutermeister, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **1 (1896-1897)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309860>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

noch pädagogischen Gedankenaustausch mit Kollegen, während ihre Klasse, wie die meinige, illustriert: Fehler verhüten ist besser, als Fehler bestrafen! — Schöner Trost! Nur ärgerlicher werde ich über meine Untreue, die mich doppelt der Versuchung einer gereizten Stimmung der zerstreuten Schar gegenüber aussetzt.

Ausnahmstage, nicht wahr! Gottlob sieht's denn doch gewöhnlich anders aus in unserer Schulstube. Früh sind wir am Platze. Vor 7 Uhr erschallt aus voller Kehle ein Loblied. Glückliche blickt das Kind auf die Lehrerin. Es sieht ihr an, dass kein Sturm zu erwarten ist, wenn auch Hans boshaft oder Liseli ganz vernagelt wäre. Gesammelt steht sie da, freudig die Hand am Steuer, reich gewappnet. In stiller Morgenstunde hat sie sich noch Kraft geholt, jetzt kann sie geben. Wie vergnügt arbeitet die Schar! Die Lehrerin hat eben bei der Ameise Lehrzeit gemacht, die Leutchen merken etwas davon. „Heut war's schön in der Schule“, ruft das Kind der Mutter entgegen.

Heute hiess es nicht „sie kommt“, — sie war da! M. G.

### Ein Schulhaus.

Nach langen Jahren kehrt' ich in das Land,  
Wo vormals meine erste Schule stand.  
Was fand ich da? In flaches, plattes Feld  
War sie verwandelt — eine fremde Welt.  
Gesträuch, Baum, Blume standen da in bunter  
Gesellschaft, Unkraut, Nesseln auch darunter.  
Die Schule, die uns einst so traut gehegt,  
An andre Stätte war sie wegverlegt,  
Das alte Haus vom Boden weggefegt.  
Und stille zu mir selber sagt ich jetzt:  
So wurden wir, die Schüler, auch versetzt;  
Dahin, dorthin, auch wohl in fernes Land  
Hat lange schon das Schicksal uns gebannt;  
Und auf dem fremden Erdreich stehn wir auch  
Als Blume Der, als Baum Der, Der als Strauch.  
Ob wohl Fruchtbäume drunter auch zu zählen?  
Ob Unkraut gar, ob Nesseln auch nicht fehlen? ...  
Ach, Mancher auch, ich weiss, ist so verschwunden,  
Wie hier das Haus, das ich nicht mehr gefunden!

*O. Sutermeister.*

### Zur Frauenfrage.

**Helene von Mülinen.** *Die Stellung der Frau zur socialen Aufgabe.*  
Buchhandlung Schmid & Franke in Bern. Preis 90 Ct.

Im letzten Dezennium hat die Frauenfrage in Deutschland ganz bedeutende, zum Teil überraschende Fortschritte gemacht, die weniger in